

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Befehlsgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: Otto Gebel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Sechshunderter Jahrgang.

Nr. 71.

Halle a. d. Saale, Freitag den 24. März

1882.

Die Voraussetzungen des neuen Verwendungsgesetzes.

In dem vorigen Artikel ist nachzuweisen versucht, was von der in der Denkschrift, die am 17. März v. J. dem Reichstage vorgelegt ist, enthaltenen und in den Erläuterungen zum Gesetzentwurf über das Tabakmonopol wiederholten Behauptung, daß "Deutschland in der Entwicklung der indirecten Steuern im Vergleich zu anderen Ländern zurückgeblieben ist, ohne jede Vorzugsmöglichkeit geboten werden dürfe. An derselben Stelle der gedachten Erläuterungen heißt es dann weiter unter gleicher Bezugnahme auf jene Denkschrift, "auch sei mit der Annahme des Zolltarifs- und Tabakvertrages ein befriedigender Zustand der Reichsfinanzen und der Einzelstaaten noch nicht erreicht." Mit anderen Worten: Die Mehrzahl des Reichsfinanzgesetzes aus den Böden und der Tabaksteuer, welche vor 3 Jahren vom Reichstag bewilligt wurden, genügt nicht, um das Reich finanziell selbständig von den Einzelstaaten zu stellen, es wolle auf die Matrifalarbeit verzichten zu lassen; auch sei die Entlastung der Einzelstaaten mittels der indirecten Steuern noch nicht weit genug gediehen, um man die verheerendste Wirkung derselben zur Ausführung setzen zu lassen. Es handelt sich also zunächst darum, daß die von den einzelnen Staaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringenden Matrifalarbeit nicht bloß zum guten Theile wie bisher, sondern gänzlich durch die Mehrzahl des Reiches ausgeführt, und wo möglich noch überflüssig werden. Mit der Uebertragung der Steuererhebungsrechte an das Reich bezieht sich man offenbar auch eine Stärkung des nationalen Einheitsgedankens. Denn die Matrifalarbeit stellen, so lange die einzelnen Staaten selber über die Art ihrer Ausführung zu beschließen haben, trotz der ungerechten, aber nun einmal kaum zu umgebenden Verteilung nach der Volksmenge des betreffenden Staates statt nach seiner Volkswohlhabenheit, noch immer ein gutes Stück Parteilichkeit dar. Tritt aber das Reich als Wohlthäter auf und flattet es die einzelnen Staaten noch über die Höhe der Beiträge mit Geldsummen aus, so wird auch von diesem Rechte nichts als eine leere Formalität bleiben. Da die deutsche Einheit in diesem Falle durch eine Erweiterung des indirecten Steuerwesens aufgebracht werden soll, so werden aber nicht nur die Einzelstaaten in ihrem Wohlthätigkeit geschmälert werden, was vielleicht kein allzu großes Unglück wäre, da eine größere Gleichheit der Besteuerung in den verbündeten Staaten recht wünschenswerth ist, sondern auch der Reichstag selbst wird Gefahr laufen, in seinen Rechten Einbuße zu erleiden. Denn das ist wohl unweifelhaft, daß die directen Steuern bzw. die verfassungsmäßige Anweisung auf dieselben, wie letztere durch die Einhebung der Matrifalarbeit in den Reichshaushalt läßt sich, einen ganz anderen Fortschritt in ein befriedigendes Einvernehmen zwischen Regierung und Volkvertretung bilden, als indirecte Steuern, mit denen zur Noth auch ohne Parlament regiert werden kann. Wäre jetzt die Einzelstaaten das Fehlen der Noth nach dem Verhältnis der Bevölkerung zu prüfen, würde alsdann eine noch viel größere Summe durch die Raubenden und Trübsand aufzubringen sein. Das heißt doch, den Zweifel durch Beschluß ausstreifen wollen. Denn alle Welt ist darin einig, daß dies so viel als eine Steuerentlastung der wohlhabenden Klassen - von einer Erhöhung der Weinsteuern ist

selbstverständlich keine Rede - und eine neue starke Belastung der unteren Klassen bedeuten würde. Bisher behand das Ungerichte der Matrifalarbeit in der Besorgung der reicheren Staaten, bei den Erläuterungen wird es sich ähnlich verhalten, nur werden die reicheren Staaten ihre Rolle mit den begüterten Klassen vertauschen. Ausschließlich fiskalisch betrachtet, würde eine Erweiterung des indirecten Systems wohl eine Milderung der Finanzen in Reich und Einzelstaaten hervorbringen, aber staatsrechtliche und sozialpolitische Erwägungen mahnen dringend von einem solchen Schritte ab. Die Unzufriedenheit in den ärmeren Klassen ist schon jetzt groß genug, das zeigt das Dasein der Socialdemokratie. Hätte man sich ja, dem künftigen neue Wahrung zu geben, wie leicht kann er bei einem Sturm, den die europäischen Staaten schwerlich entgehen können, da nach einer durch die Geschichte hundert- und taubenmal bekräftigten Erfahrung die Derscheidenden nur durch die Noth gedrängt zu durchgreifenden Reformen sich zu entschließen vermögen, wie leicht können die Fünfte zu einem verheerenden Brande einfaßt werden, der zu allererst die Treffer würde, welche die Entwicklung der indirecten Steuern begünstigen wollen. Wollen wir den deutschen Einheitsgedanken auf die Spitze treiben, daß wir darüber gegen unsere ärmeren Mitbürger ungerathet werden? Hat nicht das deutsche Volk der Einheit seiner politischen Verfassung schon genug Opfer gebracht? Sollen sie denn in alle Einzelheit andauern? Und muß man denn wirklich zur indirecten Steuererhebung greifen, um das Reich finanziell selbständig zu machen und sich um die deutschen Staaten das Band einer einheitlichen Steuererhebung schlingen zu lassen? Hierzu bedarf es wahrlich nicht eines von den minder begüterten Mitbürgern gebrachten Opfers, noch andere Wege führen zu dem Ziele, wie wir weiter sehen werden.

Das Tabakmonopol im Volkswirtschaftsrathe.

Das alles andere beherrschende Ereignis des Tages ist die Verwerfung des Tabakmonopols im Volkswirtschaftsrath. Und zwar mit vollem Rechte. Nicht etwa insofern, weil damit über das "letzte Ideal" des Reichstagslers ein vorzugswürdiges Urteil gesprochen wäre; we, wie die liberalen Parteien, nicht bestritten hat, daß der Volkswirtschaftsrath eine bessere Lösung für wirtschaftliche Einzelfragen liefert, der hat kein Recht, sich namentlich in besonderer Veranlassung darauf zu berufen, daß diese Körperschaft das Monopol verwerfen hat. Und sicherlich läßt es auch keinem vernünftigen Liberalen ein, eine so verkehrte Haltung einzunehmen. Einzig aus solchen Gründen ist das Tabakmonopol abzulehnen, gleich, ob ihm der Volkswirtschaftsrath zustimmt oder nicht zustimmt.

Vielmehr liegt die Bedeutung des erwähnten Ereignisses darin, daß der Reichstagler durch die Ablehnung des Volkswirtschaftsraths sich selbst eine so empfindliche Niederlage zugeführt hat, wie sie im Laufe seiner langen politischen Laufbahn ihm seine zahlreichen Gegner kaum jemals bezubringen vermocht haben. Er seinerzeit fann sich den vernichtenden Konsequenzen jenes Beschlusses nicht entziehen, denn er hat aus eigener Initiative heraus den Volkswirtschaftsrath als maßgebende Instanz für sozialpolitische und wirtschaftliche Fragen geschaffen und er darf gegen die Sprüche dieser Instanz kein Wort einlegen. Wenigstens logisch und politisch nicht. Denn der einzig denkbare Ausweg, von diesem schiefen

unterrichteten an einen besser unterrichteten, d. h. noch sorgfamer ausgewählten Volkswirtschaftsrath zu appelliren, würde natürlich die Körperschaft um den letzten Rest von moralisch und politischem Credit bringen und auch sonst so viele Unzulänglichkeiten haben, daß diese Möglichkeit wohl als gänzlich ausgeschlossen gelten darf.

Jedenfalls - wenn eine mit der äußersten Sorgfalt im Sinne der Regierung zusammengeleitete Körperschaft das Tabakmonopol ablehnt, so ist der Letzte, irgend mögliche Zweifel daran geschwunden, daß die ungeheure Weisheit des deutschen Reiches diesen Plan entwerfen und durchzuführen vermag. Eine erstere Warnung, wieder einen engeren Zusammenhang mit dem Willen und Wünschen der Nation zu suchen, ist wohl niemals an den Reichstagsler herangeraten, und die allgemeine Spannung richtet sich natürlich in erster Reihe darauf, ob er diese Warnung beachten wird oder nicht. Jeder ernste Patriot muß das erstere wünschen, jeder ernste Politiker wird das letztere befürchten. Zu lange hat Fürst Bismarck an diesem Plane mit eigener Zügellosigkeit festgehalten, als daß man ohne Weiteres voraussetzen dürfte, er werde nicht sogar die gegenwärtigen Schläge irgendwie überwinden, der auf seinen Lieblingsplan gefaßt ist; auch daß der selbstgewählte, mit der denkbar höchsten Macht ausgestattete Trumpf versage, wird dem Reichstagsler nicht mit der nachgiebiger stimmen. Aber soviel wird man wenigstens hoffen dürfen, daß unter dem Einbrüche des abgehenden Sommers des Volkswirtschaftsraths von der Frühjahrssession des Reichstags keine Rede mehr sein wird. Dieser Reich wird wahrlich nicht an unserm Volke vorübergehen und wenn dadurch freilich einwillen auch nichts, als eine Frist von einigen Monaten gewonnen wird, so ist auch das nicht zu verachten. Unsere politischen Verhältnisse sind ja leider schon lange derart, daß wir uns gern an dem armeneligen Worte genügen lassen: Zeit gewonnen, alles gewonnen!

Politische Uebersicht.

Zur Geburtsstagsfeier des deutschen Kaisers fand in der Wiener Hofburg ein Galaabend statt; zu demselben waren der deutsche Hofmarschall Prinz Reuß, die diplomatischen Vertreter der anderen deutschen Staaten, der Minister des auswärtigen Graf Kalchauer, die obersten Hofbeamten und zahlreiche andere Notabilitäten geladen. Am Donnerstag findet beim Hofmarschall Prinzen Reuß ein Diner statt. - Die Wiener Abendpost schreibt:

Kaiser Wilhelm, der erlauchte Freund und Verbündete unseres Monarchen, vollendet heute in geistiger und körperlicher Mithigkeit das 85. Lebensjahr. In bezüchtlicher Weise schließt sich an die Familienfeier in Berlin das Allerhöchste Beileben an und an der Glanzmündigen des deutschen Volkes nehmen auch die Kaiser Oesterreichs-Ungarns unigen Anteil. Die Polit. Correspondenz demontirt die Meldung verschiedener Zeitungen in Betreff einer Entree des Kaisers Franz Josef mit dem König Humbert in Turin am 14. April und fügt hinzu, daß in Betreff des Gegenbegehres des Kaisers bisher keinerlei Verhandlungen stattgefunden haben, geschweige denn, daß die Zeit und Ort des Besuchs bereits fixirt wären. - Das Abgeordnetenhaus nahm in fortgesetzter Specialsitzung die Wahlreform des Reichstages betreffend die Erweiterung des Wahlrechts in der Haltung der Auswahlsamkeit unter Ablehnung der bezüglichten Änderungsanträge an.

Schloß Montbeliard. Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.) Dann erstattete auch Reinhold Garbe Bericht, ohne indessen dabei den Argwohn, den er gegen Telet selbst hegte, zu betreiben. Dieser Argwohn fand eine neue Bestätigung, als Garbe in dem Zolten denselben vornehmen Herrn wieder erkannte, der einige Tage vorher in der Weinrente sich so unangelegentlich nach den Verhältnissen und der Vergangenheit Donners erkundigt hatte. "Der Zweck dieser Erkundigungen ist mir noch nicht ganz klar geworden," wick er einer darauf bezüglichen Frage des Staatsanwalts aus, "allem Anschein nach hat Baron Telet diesen Mann in irgend einer Angelegenheit als Werkzeug beiliegen und sich deshalb eine wirksame Waffe gegen ihn verschaffen wollen." "Und die Drohungen des Barons haben ihn zu der That verleitet," nickte der Staatsanwalt. "Und nachdem die That geschehen war, hat der Mörder die Caffete beannt," fuhr Garbe fort, "die auf dem Boden liegenden Goldstücke beuten darauf hin." "Es zucht ein spöttischer Zug um seine Lippen, als er das sagte und dabei auf den Fußboden zeigte, aber der Staatsanwalt bemerkte es nicht, er nickte abnorm, um sein Einverständnis mit dieser Ansicht zu bekunden. "Der Mann muß ohne Bezug verfaßt werden," wandte der Letztere sich nach kurzem Nachdenken zu dem Polizeikommissar, "gehen Sie vorher in das Hotel Royal, um den Keller mitzubeugen, welcher der Wädhlerin begegnet ist. Erleutet dieser Keller in der Frau Donner mit Bestimmtheit die Wädhlerin, so verhaften Sie auch diese, und ordnen Sie alsdann sofort eine Hausdurchsuchung an, die vermuthet, daß wir ein Diebesnetz dort entdecken werden. Diese Pihole kann er auch Frankreichs Mitgelicht haben, wer weiß, was er dort Alles geschoben hat." Er unterzeichnete den Haftbefehl, den der Actuar ausgereicht hatte, und überreichte ihn dem Beamten, der sich unverzüglich damit entfernte.

"Ich denke, das gnädige Fräulein wird auch einigen Aufschluß geben können," sagte Garbe mit gedämpfter Stimme, "wie die Wlad behauptet hat die junge Dame hinter jener Thüre gefangen und also ungesehen der Unterredung ihres Vaters mit dem Verbrecher beigewohnt." "Ach, es ist mir lieb, daß zu erfahren," erwiderte der Staatsanwalt, an seiner Brille rühend, ich "werde zuvor die Wlad und alsdann die Baronessie verhören." "Und ich bitte, diesem Verhör beizuhöhen zu dürfen!" "Aus besonderen Gründen?" "Ja wohl, diese Gründe inessen müssen einstweilen mein Geheimniß bleiben!" "Nun, wie Sie wollen, ich habe gegen Ihre Anwesenheit beim Verhör nichts einzuwenden, bitte, rufen Sie das Mädchen." Bruno wollte sich ebenfalls entfernen, aber der Staatsanwalt erludte ihn, so lange zu bleiben, bis das Verhör des Dienstmädchens beendet sei. "Baronessie Telet würde jedenfalls Fragen an Sie richten, deren Beantwortung Sie nicht verweigern könnten," sagte er lächelnd, "das aber möchte ich vermeiden." Bruno zog ärgerlich die Brauen zusammen, dabei erwartete Comtesse Ceile ihn, die Damen mußten von ihrer Ausfahrt jetzt lang zurückgekehrt sein, und er durfte unter den abwandelnden Umständen auch dieses Haus nicht verlassen, ohne von der Baronessie sich verabschiedet zu haben. Das Mädchen trat schüchtern und ängstlich ein, ihr scharfer Blick streifte wohl entsegen die Leiche, über die Garbe kurz vorher die Tischdecke gebreitet hatte. Die üblichen Vorfragen nach Namen und Alter waren rasch erledigt, der Staatsanwalt forderte es auf, seine Fragen kurz und wahrheitsgetreu zu beantworten. "Sie wußten, daß der Baron um sechs Uhr einen Herrn erwartete?" fragte er. "Ja, er hatte mir gesagt, ich solle den Herrn in das Rauchzimmer führen und so lange dieser anwesend sei, jeden Besuch abweisen." "Er kam also um sechs Uhr?" "Etwas früher."

"Kannten Sie ihn? Ist er früher schon einmal hier gewesen?" "Nein, er war mir fremd." "Sie führten ihn also ins Rauchzimmer, vernahmen Sie etwas von dem, was die Weiden miteinander besprachen?" "Nur den Namen des Schwallschörs von Worbelor." "Und dann hörten Sie einen lauten, sehr lebhaften Wortwechsel?" "Freilich, sie ganken sich wie die Kesselflicker, ich konnte es in der Küche hören, aber die Worte verstand ich nicht." "Und wo war das gnädige Fräulein?" "Neben dem Rauchzimmer in der Schlafstube des Barons." "Sie wußten das ganz bestimmt?" "Ich sah sie herauskommen." "Wann war das?" "Da, der fremde Herr konnte vielleicht eine halbe Stunde hier sein." "In der Schlafstube konnte sie wohl jedes Wort hören?" "Natürlich, sie muß Alles verstanden haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie muß Alles verlassen haben." "Sie wurden ausgeführt?" "Ich sollte einen Brief zur Post bringen, die Schneiderin und Putzmagierin auf morgen Früh bestellen, die Herrschaft wollte morgen abreisen." "Für immer oder batte sie nur eine kurze Reise vor?" "Für immer" erwiderte das Mädchen, "sie wollte nach Paris, und von einer Rückkehr war keine Rede." "Als Sie ausgingen war der fremde Herr noch bei dem Baron?" "Ja wohl." "Und Sie schloffen die Corridorthür hinter sich zu?" "Wahrscheinlich, sie

In Paris fand am Sonntag, wie das „B. T.“ meldet, ein großes Diner bei Victor Hugo statt. Während man bei Tische saß, überbrachte ein Freund des Hauses die, im übrigen noch unerbürdliche Nachricht, Alexander III. habe sich von dem zum Tode Verurtheilten, für welche befanntlich der große Dichter sich neulich in einem Manifest verwendet hatte, begnadigt. Gleich erhob sich Victor Hugo, der seinen Augenblick zweifelte, daß sein Wahnwitz dieses Wunder verrichtet hätte, von seinem Plaze und brachte, tiefgegrübt, mit Freudenstöhnen in den Augen, einen Toast auf den russischen Kaiser aus, in den alle Eidgenossen einstimmend vernahm, und die Bekümmerten aus dem über die Abschiedsrede des Marquis de Noailles über die Könige: Derselbe habe den Marquis äußerst herzlich und vorworfend empfangen, ihm für die Sympathien, welche er Italien bezeugte, gedankt und seinen freundschaftlichen Beschlüssen für Frankreich Ausdruck gegeben. Der König fügte hinzu, er bemerke am politischen Horizont nichts Bedrohliches, Italien wünsche lebhaft den Frieden. — Das „Siecle“, das Organ des Herrn Brisson, weist dem Eminenz Paul Bert eine ganze Reihe der schwersten Unregelmäßigkeiten und Willkürthaten nach, die er in seiner kurzen Amtsverwaltung als Unterrichtsminister begangen hätte. So hat Paul Bert das Cultuspersonal, obgleich es vollständig leidet war, durch neue Ernennungen verwechselt und die Bekümmerten aus dem Fonds anderer Budgetkapitel befristet. Während es ferner im Cultusministerium Grundhaft ist, nur den Beamten, deren Gehalt die Summe von vierhundert Francs nicht übersteigt, Neujahrsgratifikationen zukommen zu lassen, hat Paul Bert vier höhere Beamte, von denen der Geringste einen Gehalt von zehntausend Francs bezieht, mit einem solchen Neujahrsgehalt von je tausend Francs bedacht und diese vierhundert Francs den Fonds für fränke oder nothdürftige protestantische Pfarren entlehnt. Der Eine jener vier so sonderbar bevorzugten Beamten hätte sich aber erst vier Wochen vorher seitens des Herrn Paul Bert noch anderer ganz unerhörter Vergünstigungen erfreut: einmal eine Gehaltserhöhung von 6400 Francs, und dann der Bewilligung einer Mitsitz in je sechsundzwanzig Francs für zwei seiner Schwestern, welche Summe dem aus dem Jahre 1881 baltischen Teilmehnen Legat für die Tochter nachgelassener Beamten entnommen war. Man muß noch vielen Proben gesehn, daß Protection und Nepotismus im Unterrichtsministerium Gabelstiel schon während seiner kurzen Lebensdauer wahrhaft scabälische Verhältnisse angenommen hatten. Paul Bert wird wohl nicht umhin können, auf diese Verhältnisse eine Antwort zu geben.

Der Peterburger „Golos“ widmet dem Geburtstage des deutschen Kaisers einen längeren sympathischen Vortragsartikel, in welchem es u. A. heißt:

„Was waren die Deutschen vor der Kronbesteigung dieses Herrschers? Nur ein geographischer Name. Jetzt bilden sie den mächtigsten Staat Europas. Aus dem höchsten Stammes-Ländchen wurde ein Reichland dazu, deren Herrscher der Kaiser Wilhelm, dessen Ruhm dabei so groß ist, daß dieser Ruhm auch nicht durch denjenigen seines erlauchteren Nachbarn Bismarck vermindert wird. Während der Constitutivität verließ der König niemals die rein constitutionelle Bahn, wie er überhaupt selbst und den schwierigsten Verhältnissen keinen Moment von der Bahn der Gerechtigkeit abwich. Auf der jetzigen unter uns Nationen steht sich Kaiser Wilhelm infolge der treuesten Freundschaft, welche ihn mit dem unerschütterlichen Caren verbunden, der höchsten Achtung. Der Kaiser hat es sich ausgesprochen, daß deutsche und russische Regimenter nur neben, nicht gegen einander kämpfen könnten. Die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen seien, auch auf den jetzigen Herrscher übertragend, davon lege die Danziger Zusammenkunft Zeugnis ab. Das jüngst erhobene Kriegsgeräusch ist völlig unangenehm.“ Der Artikel schließt: „In unigenen Verhältnisse vereinigen wir uns mit den Willkürlichen, welche dem Kaiser Wilhelm eine noch lange und friedliche Regierung wünschen.“

Die „Novoje Wremja“ erzählt, daß der Sultan im Frühjahr nach Petersburg kommen wird.

Die Bankiers von Galata haben, wie aus Konstantinopel berichtet wird, die Rechnungsführung und Verwaltung der indirekten Steuern und der übrigen den Wohlthöher abgetreten Einkünfte den Delegirten der Wohlthöher vollständig übertragen.

Dem Geburtstage des deutschen Kaisers zu ehren, gab in Stockholm das kronprinzliche Paar von Schweden ein dejeuner d'adieu, dem die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und im Uebrigen vorzugsweise solche Personen bewohnten, welche mit dem Könige und mit dem deutschen Kaiser zugleich in Genuß waren. Der König brachte die Gesundheit des Kaisers Wilhelm aus und gedachte seiner besonders als des Großvaters der Kronprinzessin.

Deutsches Reich.

X Berlin, 22. März. (Officiell.) Unter den Gnadenbezeugungen, welche der Kaiser an seinem heutigen Geburtstage hat eintreten lassen, befindet sich auch die Ernennung unseres Polizei-Präsidenten v. Wabai zum Rath erster Klasse. Derselbe hat die Auszeichnung durch sein langjähriges erfolgreiches und anerkanntes Wirken wohl verdient. Es mag auch darauf hingewiesen werden, daß er derjenige Beamte ist, welcher seit Einführung der Verfassungsjahre in Preußen am längsten das hochverantwortliche Amt eines Polizei-Präsidenten in Berlin verwaltet hat. — Der Regie-

ablenkung das Haupt und der Staatsanwalt ließ sich nun bei der Baroness annehmen.

„Ich will Sie jetzt nicht länger zurückhalten,“ wandte er sich zu dem Wittneier, als sie durch den Corridor dem Wohnzimmer zuzuhritten. „Sie können nun das Haus verlassen.“

„Dürfte ich Sie bitten, mit meinem Freunde im Besitze der Baroness diese Erlaubniß in Form eines Auftragsbefehts zu ertheilen?“ erwiderte Bruno leise.

„Ach, ich verstehe!“ nickte der Staatsanwalt. „Es wird Ihnen peinlich sein.“

„Nicht das allein, ich habe noch andere Gründe, die mir diesen Wunsch nahe legen.“

„Gut, ich sehe gerne zu Diensten, es ist ja nicht schwer, diesen Wunsch zu erfüllen.“

Baroness Stephanie erhob sich beim Eintritt des Staatsanwaltes, ihre dunklen Augen ruhten freudig auf seinem Antlitze, und in tiefen Augen leuchtete es, kaum merkbar, triumphirend auf, als sie sah, welche tiefen Eindruck ihre Schönheit auf den Beamten machte.

(Fortsetzung folgt.)

ungs-Präsident v. Schumeling in Königsberg hat nunmehr vor Kurzem seine Demission wirklich eingereicht.

* Berlin, 22. März. Bei dem gefrigen Empfang der eine Jubelgedächtnis überreichende Deputation des conservativen Centralcomités, bestehend aus dem Grafen Vehr, Hofprediger Stöcker, Prof. Wagner und Hofsecretar Herzog antwortete der Kaiser etwa folgendes: „Sehr Lebensglücklich erinnere ich mich daran, daß der Fürst Maximilian sich in jenem Zeitpunkte eine Bekräftigung schaffte. So habe Gott auch ihn zur Durchführung bestimmter Aufgaben berufen; und im Civil- wie im Militärischen habe es ihm nie an der rechten Persönlichkeit gefehlt. Die Zeiten seien erbt; wenn im vergangenen Jahre der autokratische Herrscher in den Vorberufen des Militärs erlegen seien, wer ist dann noch sicher? Mit Freuden habe ich vernommen, daß Seine Hofstadt und Sein Erlaß vielfach im Lande mit Zustimmung aufgenommen seien; Er habe es für sich selbst gehalten, wieder einmal in das zu erinnern, was die Krone in Preußen ist. Das Reichthum habe freilich ein lebendiger, religiöser Sinn; Er habe oft dazu gemahnt. Se. Majestät jagen dann zu dem Erliebigen des künftigen Tages über und gedachten nicht bewegt der dankbaren Erinnerung der Kaiserin. Vehr fügte der Kaiser in dankbarer Erinnerung hinzu, daß der Mann, welcher habe die größten Dienste geleistet habe, sich erst durch die Zeit abgerufen worden. Zum Schluß bemerkte der Kaiser, wenn man in das sechsundachtzigste Jahr eintrete, stehe man in einem Alter, das über die gewöhnliche Lebensdauer weit hinausgehe. Er wünsche, wenn Gott ihm noch ein weiteres Leben schenke, sich nicht zu überleben dem Könige, um die Steuern zu zahlen, die er mit seiner Kraft verbunden sei. Aber im Vertrauen auf Gott gebe er in das neue Jahr hinein.“ Se. Majestät unterließ sich dann noch auf das Eingehen mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation über die Berliner Ereignisse des vergangenen Jahres und entließ die selben mit dem Auftrage, denen, welche von der Deputation vertreten seien, ihren Dank zu übermitteln. — Im Vormittage des Kaisers war der Fürst Reichskanzler anwesend, er begrüßte die Herren der Deputation mit der größten Hochachtung und äußerte eine besondere Genugthuung darüber, den Herren von conservativen Centralcomité aus solcher Veranlassung im Palais des Kaisers zu begegnen.

berlin, 22. März. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses beriet heute Abend über den Etat der direkten Steuern für das nächste Jahr. Der Antrag lautet auf einen neuen Steuererlaß. Vom Abg. Grafen Clairon (Daujonville) ging der Antrag ein: die noch zur Regelung kommenden neun Monatsraten der unteren Stufe der Klassensteuer von 1. April d. J. ab außer Hebung zu setzen. — Die Abg. v. Wenz und v. H. (Centrum) verlangten die Aufhebung der Steuer von 1. April d. J. ab, wenn die Steuererlässe eingesehen sich bereit erklärten. — Graf Clairon vertheidigte seinen Antrag, der gerechtere ist, als der Vorschlag der Regierung und rationeller, da er an Stelle eines einmaligen Steuererlasses einen dauernden lege. — Der Finanzminister Vehr führte aus, daß die Staatsregierung sich durch das Verabreichung des vom 1. Juni 1880 u. dem vorgelegten Steuererlaß verpflichtet hätte. — Die Mitglieder der Fortschrittspartei und der liberalen Vereinigung erklärten, daß sie geneigt seien, der Regierung zu folgen, wenn die Steuererlässe veröffentlicht. Von Seiten der national-liberalen und freiconservativen Mitglieder der Reichstags-Comité wurde der Antrag in Rücksicht auf die jetzige Finanzlage abgelehnt. Die Entscheidung des Finanzministers, daß das Gesetz vom 16. Juli 1880 zu einem weiteren Steuererlaß genüge, wurde als unzureichend betrachtet. — Vom Abg. v. Huene wurde hierauf beantragt: den vorgelegten Steuererlaß von 6 1/2 Millionen Reichsmark zu erhöhen, den Reichs-Comité die Befugnisse abzulehnen und diesen Betrag als Einnahme in den Etat einzustellen, so daß also alsdann im Etat der direkten Steuern die Einnahme aus der classificirten Einkommensteuer sich stellt auf 30,987,700 M., die Einnahme aus der Klassensteuer auf 30,657,000 M., ferner beantragte Huene, die Staatsregierung aufzufordern, in seine eine organische Steuerreform in den nächsten Session dem Landtage eine Vorlage zu machen, durch welche im Verhältnis der Vertheilung der einzelnen Steuerklassen durch die indirekten Steuern eine anderweitige Vertheilung der direkten Steuern angebahnt wird. Bei der Abstimmung über den conservativen Antrag des Grafen Clairon mit 16 gegen 21 Stimmen abgelehnt. In seine eine organische Steuerreform, der liberalen Vereinigung, 3 Conservativen — v. Wedell, Bismarck dagegen — und Madagasin. Der Antrag Huene gelangte jedoch mit 13 gegen 7 Stimmen zur Annahme. Es werden also für den nächsten Session 6 1/2 M. als Einnahme in den Etat eingestellt werden und demzufolge nun der gesetzliche Steuererlaß von drei Monatsraten aller Klassensteuern und der fünf unteren Stufen der classificirten Einkommensteuer auch im Steuerjahre 1882/83 stattfinden.

Die „Germania“ meldet das Eintreffen des päpstlichen Legaten, wodurch Herzog Hergo zum Fürstbischof von Breslau ernannt wird.

Im „Reichsanzeiger“ macht der Finanzminister folgendes bekannt: In Folge des Gesetzes vom 10. März 1881 wird hiermit bestimmt, daß die Monatsraten sämtlicher Stufen der Klassensteuer und der fünf unteren Stufen der classificirten Einkommensteuer für die drei Monate Juli, August und September des Jahres 1882 merhaben bleiben. Eine Ermäßigung der veranlagten Jahressteuer auf Grund der Bestimmungen im § 6 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 und im § 5 des Gesetzes von demselben Tage, sowie im Artikel 2 des Gesetzes vom 12. März 1877 findet bei dem Steuerjahre 1882 bis 1883 nicht statt.

bl. Die verklärte Budget-Commission hat in ihrer Sitzung vom Mittwoch den Bau der Eisenbahn von Sachburg nach Walleck für die hiesige Hofmannsdahn am Bahnhof der Bahn von Walleck (Nachen) nach der Dorschaft Präm-St. Vith auf Staatskosten beschloßen.

Der Geburtstag des Kaisers.

In gemohnter Weise ist der gefrige Jahrestag der Geburt Sr. Majestät im ganzen Reiche aufs feierlichste begangen worden.

In Berlin wurde die Feier durch einen Chor eingeleitet, welcher zur Zeit der Neveille von dem Trompetercorps eines Kavallerie-Regiments von der Schloßplatz gefolgt wurde. Der Kaiser selbst feierte den Tag in voller Frische. Von dem zufälligen Unfall ist nicht das Geringste mehr zu bemerken. Der Kaiser empfing die Gratulanten lebend und in bester Stimmung. Abends 8 Uhr, nach der Lagerung der Gäste, die Gratulationen seiner nächsten Umgebung entgegengenommen. Nach dem Dejeuner erschienen um 10 Uhr die Mitglieder der königlichen Familie und die eingetragenen fremden Fürstlichkeiten, nach denen die Damen und Herren vom Hofdienst. Um 11 Uhr erding der Kaiser die activen und zur Disposition stehenden und die eingetragenen inactiven Generale, sowie die Obersten, welche Generalstellen besetzen und mit diesen um dieselbe Zeit die

den Vorkaisern und Gefandtschaften attackirten Militärbesuchmächtigen und eine Berteilung später die Commandeure der Begleitregimenter und Leibcompagnien. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen der am Berliner Hofe accreditirten Vorkaisern und um 12 1/2 Uhr die des Bundesrates und der Präsidenten des Reichstages und seiner Stände und höchsten Beamten. Mittags gegen 12 Uhr feierten die landständigen Fürsten und Fürstinnen ihre Auffahrt. Nachmittags 12

Capitalien auszuleihen

à 4% 20fach. Reinertrag nicht unter 150,000 \mathcal{M} auf Land-
 à 4 1/4% 25fach. do nicht unter 30,000 \mathcal{M} hypotheh.
 à 4 1/2% 2/3 des Wertes, do. auf Stadthypothet.
 à 4 3/4% 1/2 do. auf Stadthypothet.
 à 5% zweite Stellen guter Sicherheit.

Ernst Haassengier.

Tapeten und Rouleaux

nur neueste Dessins und reichhaltigste Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hermann Bischoff,
 45. große Ulrichstraße 45.

Möbel-Magazin

Bereinigter Tischler-Meister
 27. gr. Märkerstraße 27
 empfiehlt sich bei Bedarf bei billigster Preisstellung.



Nähmaschinen, Bringmaschinen, Fleischhackmaschinen, Brodtschneidmaschinen, Buttermaschinen, Englische Drehrollen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Herm. Hirschke,
 „Forelle“, nahe am Markt.
 Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Gr. Ulrichstr. 26. **M. Zumpe,** 26. Gr. Ulrichstr.

Nach Beendigung meiner Inventur verkaufe **Stickereien** zu herabgesetzten Preisen. Wache besonders auf **aufgefängene und musterfertige Rückenissen und Decken** aufmerksam.

Bekanntmachung.

Meine Wohnung und Werkstätte verlegte ich Anführung der Malerfirma **Wancke & Beekmann** vom Marktschloß 9 nach der **Klausthorstraße 10a (drei Angeln).** Gleichzeitig empfehle ich einem geehrten Publikum zur Aufzeichnung von Maler- und Anstreicher-Arbeiten. **W. Beekmann, Maler.**

Billigste Bezugsquelle für neue Möbel
Klausthorstr. 16. G. Schaible.

In weiten Kreisen als anerkannt nur gute und bequeme Arbeit empfiehlt ich mein gut sortirtes Lager zu dem allerbilligsten Preise.
 Reparaturen billig.
 Alle von mir gekauften Sachen frei in's Haus.

Die Maschinenfabrik

von **Bergmann & Schlee, Halle a. S.**

Merseburgerstraße 30 und 32

hält sich zur Lieferung von Dampf-, Wasser- und Windmotoren zu allen landwirtschaftlichen Anlagen, sowie den dazu erforderlichen Maschinen und Pumpen zc. bestens empfohlen.
 Reparaturen aller Art werden prompt und billig ausgeführt.

Von den, wiederholt mit den ersten Preisen prämierten und zuletzt mit der **Staatsmedaille** für rühmlich gewerbliche Leistungen ausgezeichneten **Bieren der Halle'schen Actien-Bier-Brauerei** halte ich stets Lager und verkaufe dabon:
 Reichlich Bier à 22 Flaschen für 3 Mark.
 Döhmig „ „ „ 26
 Halle a. S., den 16. März 1882. „ 3 Mark.
Wilhelm Rathcke,
 Brüderstraße 8 und große Steinstraße 62.

Grosser Grundstücks-Verkauf

in Halle a. S. im Bahndviertel fndt. u. gel. gelegen, mit Wohn-, Seitengeb. u. Stallung, gr. Areal mit Garten, Hof und Einfahrt, herrschaftl. einger. geeignet f. Kaufleute, Fabrikanten, sowie zu gemerb. Anlagen u. f. Rubelst. preisw. zu verk. od. zu verp. Anfr. besond. die Erheb. d. Stg. unt. G. 634.

Sonntag den 26. d. Mts.
 treffen Transporte Dänischer und Ardenner Pferde ein.
Weinstein
 in Preßlich bei Merseburg.



Privat-Handels-Lehr-Anstalt

HALLE a. S., gr. Ulrichstrasse 35, I.

Gegründet 1874.

Allen empfohlen, die eine gediegene Fachbildung suchen, speciell den die Schulen verlassenden jungen Leuten, behufs Abschluss ihrer Ausbildung und Vorbereitung für den Handelsstand.

Die Lehre allein thut es nicht!

Das Ziel der Anstalt (abgeschlossene Kaufm. Bildung) wird erreicht in 3-6 monatlichen Cursen. Das Reife-Zeugnis des Instituts berechtigt zur Annahme einer salarirten Stellung im kaufm.-gewerb. Berufsleben. — Theorie und Praxis geht Hand in Hand. **Lehr-Center.**

Disciplinen: Handels-Correspondenz (Deutsch, Englisch, Französisch) — **Kaufm. Arithmetik.** — **Buchführung.** — **Handels- u. Wechselrecht.** — **Handels-Geographie.** — **Stenographie nach Stolze.** — **Allgem. Comptoirkunde.**

Special-Abtheilung:
 Vorbereitung für das **Einjährig-Freiwilligen Examen.**

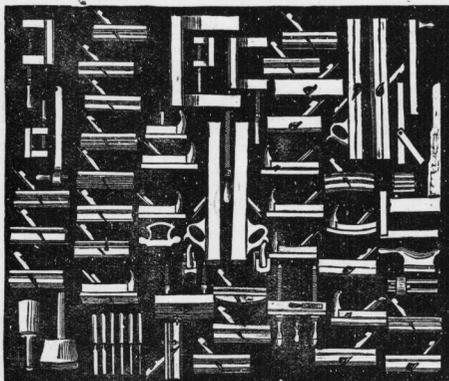
Bestes Resultat garantirt. — Stellen-Nachweis für die Zöglinge der Anstalt. — Beste Referenzen. — Vorzügliche billige Pension im Hause (Familien-Anschluss). — Prospeete. — Anmeldungen jetzt erbet n.
Hermann Kühne, Director.

Korb- u. Kinderwagenfabrik

von **F. W. Berger,**
 Schmeerstraße 13 und Poststraße 4.



Reichste Auswahl in Kinderwagen, Hochsitzen, allen Neuheiten von Korbwaren zu den billigsten Preisen.
 Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.



Vorzüglich gangbare Werkzeuge,
 Bürgschaft für jedes Stück, für Glaser Tischler, Zimmerleute, Stellmacher, Bildhauer, Schloffer zc. Bau-, Möbel- und Fensterbeschläge zu Fabrikpreisen.
Hempelmann & Krause,
 S. Kleinschmieden S.

Die Borussia,

Agelversicherungs-Gesellschaft a. G.,
 bringt hiermit zur Kenntniss, daß sie Herrn **Herm. Kormann** eine Haupt-Agentur für den Kreis **Torgau** übertragen hat.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zu Versicherungsangelegenheiten, mache die Herren Interessenten auf die günstigen Bedingungen aufmerksam, welche die **Borussia** stellt und bin zu allen näheren Mittheilungen, Franco-Einbringung von Prospeeten zc., gern bereit.
 Hochachtungsvoll
Herm. Kormann in Torgau, Schulzenstraße 111.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin

von **J. Hoffmann,**
 14. Kl. Marktstr. 14.
 empfiehlt sein bedeutendes Lager selbstgefertigter Möbel zu den billigsten Preisen.

Gegenseit. Viehversch. Verein zu Gerbstedt u. Umgegend.

Ordentliche Generalversammlung
 Sonntag den 2. April Nachmittags 3 Uhr im Gasthof am goldenen Löwen, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins hiermit eingeladen werden.
Tagesordnung:
 1) Geschäftsbericht pro 1881/82. 2) Ertheilung der Decharge. 3) Erwahlung an Stelle der statutenmäßig auscheidenden Vorstands- und Ausschussmitglieder. 4) Kleinerer Mittheilungen. 5) Verhandlungen der Statuten.
 Der Vorsitzende: **Euchler.**

Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

Sonntag den 26. März um 3 1/2 Uhr Nachmittags öffentliche Versammlung im Gasthofe zur **Reintende in Beetzin**, in welcher unter Vorherrschaft des Herrn **Dr. Alex. Meyer** den Wählern von Beetzin und Umgegend Bericht erstattet wird.
 Der Vorstand.

Halle, Druck und Verlag von Otto Sende.

Niemand

ist im Stande fertige Herren- und Knaben-Garderoben

so billig zu verkaufen, wie

E. Bernstein jr.

En gros. En detail.
 Für Confrmanden: Stoff-Anzüge von 10 Mark bis zu den elegantesten Stoffeide, Seiden, West. billigt.

Für Herren:
 Sommer-Paletots, große Auswahl. Stoff-Anzüge von 17 \mathcal{M} Stoffeide, elegant, von 12 \mathcal{M} Stoffeide, gute Qualit., h. 5 \mathcal{M} Stoffeide, Kappen, Jagdjoppen, Westen zu bekannt billigsten Preisen.

Für Knaben:
 Anzüge von 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} bis zu den elegantesten Stoffeide, für jedes Alter passend.

Für Arbeiter:
 Echte Hamburger Lederhosen

allerersterer Qualität, mit Sab und Schiß und Lederarbeiten, in 16 Farben, 6-8 Mark. Hamburger Jagnets u. Westen, Arbeitsanzüge, Seiden u. 1,75 \mathcal{M} .

Senden
 in Packent. Leinen, blaugefärbt. Kessel von 85 \mathcal{S} .

Bestellungen
 nach Maß werden prompt ausgeführt.

E. Bernstein jr.
 Markt, Rothe Thurm 10
 gerbdecker der Stuchapoststraße.
 N.B. Wiederverkaufser Engros-Preise.

Märbel.

Billigste Bezugsquelle.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Ch.

Die Hutfabrik

von **August Berger**
 empfiehlt ihre **Strohhat-Wäsche** ergebenst.

Pr. Loos | Anth. 1. Cl. 18. April.
 1/6 6. \mathcal{M} 23 \mathcal{S} . 1/4 3. \mathcal{M} 11 \mathcal{S} .
 S. Basch, Berlin, Molkenn. 14 (Porto 15 \mathcal{S} .)

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend gegen 7 Uhr starb sehr unerwartet der hiesige Lehrer Herr **Carl Austel**, nachdem er 2 Jahre lang in hiesiger Gemeinde gewirkt hat. Sein stillschweiger Wandel, seine Treue im Amte, seine Freundlichkeit und Liebe gegen die Kinder hiesiger Ort ein dankbares Andenken in der ganzen Gemeinde Göttrich, den 22. März 1882.
 Rammelsberg Gemeinde.
Der Orts- und Schulvorstand.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres lieben verstorbenen Mannes und Vaters können wir nicht unterlassen allen denen, die seinen Gang so früh mit Kränzen und Kronen geschmückt und ihn so zahlreich zu seiner Abreise begleiteten, unsern innigsten Dank zu sagen. Insbesondere lagen wir auch Dank dem Herrn Pastor **Reune** für die am Grabe gehaltenen Erntevorträge, sowie dem Herrn Kantor **Wächter** für die mit der Schilgnäse ausgeführten trostlichen Gesänge.
 Bernstedt, den 21. März 1882.
Die trauernde Familie
Hannenschmidt.

für den Inschriften-Teil verantwortlich **H. König in Halle.**

Wit. Wetlagen.

